

Aktuell = Actuel = Attuale

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **64 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Billet de la direction

Sciences-arts.ch – le portail de l’art, de la musique et du théâtre en Suisse



Pour ce billet, je suis particulièrement heureuse de vous présenter un tout nouveau projet de coopération mis en œuvre par la Société d’histoire de l’art en Suisse, regroupant les huit sociétés membres de l’Académie suisse des sciences humaines et sociales: le portail interdisciplinaire *Sciences-arts.ch*, qui a été inauguré officiellement lors du deuxième Congrès Suisse d’Histoire de l’Art, à Lausanne, le 22 août dernier.

La Société d’histoire de l’art en Suisse a été chargée par l’Académie suisse des sciences humaines et sociales de la création de *Sciences-arts.ch*, de sa gestion et de la gestion de son contenu. Le portail est alimenté et animé conjointement par l’Association des musées suisses (AMS)/Conseil international des Musées (ICOM), l’Association suisse des historiennes et historiens de l’art (ASHHA), le Centre national d’information pour la conservation des biens culturels (NIKE), la Fondation Bibliothèque Werner Oechslin, l’Institut suisse pour l’étude l’art (ISEA), la Société suisse de musicologie (SSM), la Société suisse du théâtre (SGTK), et bien entendu la Société d’histoire de l’art en Suisse.

A qui s’adresse *Sciences-arts.ch*? Qu’entend-on par disciplines scientifiques artistiques, que peuvent-elles apporter, où peut-on les étudier?

- Le contenu de *Sciences-arts.ch* est destiné aux étudiant-e-s, à la communauté scientifique ainsi qu’aux personnes intéressées par l’art, la musique et le théâtre.
- *Sciences-arts.ch* donne une vue d’ensemble, sous une forme efficace et élégante, des manifestations, des publications, des offres de formations complémentaires et des actualités dans le domaine des disciplines scientifiques liées à l’art, à la musique et au théâtre.
- La rubrique de *Sciences-arts.ch* consacrée à la politique culturelle et scientifique énumère les prises de position et les recommandations des sociétés membres à propos des interventions politiques.

- *Sciences-arts.ch* met en outre à la disposition des internautes des outils de recherche numérique en matière de ressource documentaire (bases de données, réseaux et moteurs de recherche).

Ce nouveau portail web permet enfin d’accéder à quatre plateformes importantes :

- *Reticulum artis*, le réseau de la SHAS destiné aux professionnels de l’histoire de l’art, du patrimoine bâti et des arts appliqués de Suisse.
- *Péristyle*, le référentiel thématique de la SHAS dans le domaine de l’histoire de l’art, du patrimoine bâti et des arts décoratifs, qui permet, entre autres, de créer et d’imprimer des revues à la demande et de publier des textes sous la forme de eBooks.
- *SIKART*, *Dictionnaire sur l’art en Suisse*, la plateforme internet du SIK-ISEA ; régulièrement actualisé et richement illustré, SIKART documente l’art historique et contemporain de Suisse.
- *RISM*, *Répertoire international des sources musicales*. Le RISM-Suisse décrit les partitions manuscrites et imprimées ainsi que les écrits sur la musique conservés dans les bibliothèques et archives suisses en respectant les normes scientifiques internationales.

Avec la création du portail *Sciences-arts.ch* et de son interface optimisée pour les tablettes graphiques, la Société d’histoire de l’art en Suisse se trouve donc, une fois encore, au cœur d’une actualité dont les maîtres-mots sont tradition, innovation, coopération – des termes qui pourraient figurer comme une devise sous le logo de notre société! ●

Nicole Bauermeister, directrice de la SHAS

Sciences-arts.ch – das Fachportal für Kunst, Musik und Theater in der Schweiz

Mit Freude kann ich in diesem «Billet» von einem neuen Kooperationsprojekt berichten, das durch die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK betreut und implementiert wird und an dem sich die acht Mitglieder der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW beteiligen: das Fachportal *Sciences-arts.ch*, das anlässlich des zweiten Schweizerischen Kongresses für Kunstgeschichte in Lausanne am 22. August dieses Jahres vorgestellt wurde.

Die GSK wurde von der SAGW beauftragt, den Aufbau sowie die Contentpflege von *Sciences-arts.ch* zu übernehmen. Das interdisziplinäre Fachportal wird als Gemeinschaftsprojekt getragen vom Verband der Museen der Schweiz (VMS)/International Council of Museums (ICOM), von der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS), der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE), der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK), der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft (SMG), der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur (SGTK) und von der GSK.

An wen richtet sich *Sciences-arts.ch*? Was sind Kunstwissenschaften, was können sie, und wo kann ich was studieren? Das neue Fachportal beantwortet eine Vielzahl dieser Fragen.

- Die Inhalte von *Sciences-arts.ch* richten sich an Studentinnen und Studenten, an die Wissenschaftsgemeinde sowie an alle Personen, die sich für Kunst, Musik und Theater interessieren.
- *Sciences-arts.ch* bietet eine übersichtlich und elegant gestaltete Gesamtschau zu Veranstaltungen, Publikationen, Weiterbildungsangeboten und Aktualitäten aus allen wissenschaftlichen Disziplinen, die mit Kunst, Musik und Theater verbunden sind.
- Eine spezielle Rubrik in *Sciences-arts.ch* greift spezifische Wissenschafts- und kulturpolitische Themen auf: Stellungnahmen und Empfehlungen zu politischen Vorstössen werden aufgenommen und kommentiert.

- *Sciences-arts.ch* stellt allen im Internet Forschenden hilfreiche Werkzeuge zur Recherche und Dokumentation zur Verfügung (Datenbanken, Netzwerke und Suchmaschinen).

Das neue Fachportal ermöglicht ausserdem den Zugang zu vier wichtigen Plattformen:

- *Reticulum artis*, das Netzwerk und die Forschungsplattform der GSK für alle, die sich beruflich mit dem baugeschichtlichen Kulturerbe und ortsfester Kunst in der Schweiz befassen.
- *Péristyle*, ein thematisches Repositorium der GSK zu Kunstgeschichte, gebautem Kulturerbe und angewandter Kunst, das unter anderem das sofortige Drucken personalisierter Zeitschriften sowie die Verwandlung von Texten in E-Books erlaubt.
- *SIKART*, das *Lexikon zur Kunst in der Schweiz*. Dieses reich illustrierte Online-Informationssystem zur historischen und zeitgenössischen Kunst in der Schweiz wird vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA redaktionell betreut und aktualisiert.
- *RISM*, das *länderübergreifende Quellenlexikon der Musik*. RISM-Schweiz erschliesst die in Schweizer Bibliotheken und Archiven überlieferten handschriftlichen und gedruckten Noten und Schriften über Musik nach international verbindlichen wissenschaftlichen Normen.

Mit der Schaffung von *Sciences-arts.ch* und den für die Anwender optimierten Schnittstellen ist die GSK einmal mehr am Puls der Zeit und beweist, dass die Kernbegriffe Tradition, Innovation und Kooperation lebendig sind wie nie zuvor – Leitworte, die das Logo unserer Gesellschaft versinnbildlichen! ●

Nicole Bauermeister, Direktorin der GSK

Unsere Netzwerkerin im Tessin

Die GSK wird in der italienischsprachigen Schweiz durch Simona Martinoli in der Aussenstelle in Lugano vertreten. Sie ist eine Vermittlerin zwischen den Kulturen.



Die Präsenz der GSK im Tessin ist im Jahr 2013 deutlich erkennbar – und Simona Martinoli, die seit zehn Jahren mit einem Teilzeitpensum für die GSK tätig ist, steckt immer mittendrin im vielfältigen Geschehen: sei es die Eröffnung des neuen GSK-Büros zum Jahresbeginn im Museo Cantonale d'Arte in Lugano, die Mitorganisation der GSK-Generalversammlung in derselben Stadt im Mai, die Buchvermittlung für den im November erscheinenden Kunstdenkmälerband über die «Valli Locarnesi» oder das Anreissen verschiedener Kunstführerprojekte.

Die Eröffnung des Büros in Lugano ist dank der guten Beziehungen und dem Networking mit verschiedenen Institutionen zustande gekommen. Dies hat dazu geführt, dass die GSK in Lugano auf die Gastfreundschaft des Museo Cantonale d'Arte und seines Leiters Marco Francioli zählen kann – eine ideale Situation, da sich beide Seiten durch ihre Tätigkeiten gegenseitig befruchten können. Dies führte bereits zu einem ersten gemeinsamen Projekt: dem Kunstführer über Santa Maria degli Angeli und das Kulturzentrum LAC in Lugano. Beide Institutionen wollen ihr Wissen sowohl für Spezialisten wie auch für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen und damit einen fruchtbaren Austausch ermöglichen.

Die verstärkte Präsenz der GSK in der italienischsprachigen Schweiz vereinfacht und verbessert auch das Networking mit anderen Institutionen und Wissenschaftlern auf nationaler Ebene. Dennoch ist die Verankerung vor Ort wichtig: Die Präsenz der Anlaufstelle in Lugano ermöglicht einen direkteren Austausch und baut Berührungsgänge mit Menschen und Institutionen im Tessin ab.

Simona Martinoli fühlt sich in der Rolle als Vermittlerin zwischen den Kulturen wohl und am richtigen Platz – in Bellinzona geboren und im Tessin aufgewachsen, hat sie in Zürich und Wien Kunstgeschichte und deutsche und italienische Literatur studiert und an der Università della Svizzera italiana in Mendrisio promoviert. Als freischaffende Kunsthistorikerin,

Kuratorin, Buchautorin, Forscherin und auch als Jurymitglied der Pro Helvetia für die Kunstbiennale in Venedig – um nur einige Tätigkeiten in ihrer breitgefächerten Agenda zu nennen – will sie auch eine Brücke zum südlichen Nachbarland Italien sein: «Ich fühle mich als Tessinerin und bin damit kulturell ganz stark durch Italien geprägt, durch mein Studium und die Lehr- und Wanderjahre in Zürich und Wien kenne ich aber auch den deutschsprachigen Raum sehr gut – das ermöglicht mir, bei den verschiedensten Projekten eine Brücke zu schlagen und das Beste aus beiden Kulturen zu vereinigen oder für die jeweils andere Seite verständlich zu machen», sagt sie.

Hier sieht Simona Martinoli auch starke Parallelen zu einer Institution wie der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK: engagiert und fundiert in allen Sprachen und Kulturen der Schweiz. Ihr Programm, das sie für die GSK absolviert, ist trotz Teilzeitpensum enorm: Die Arbeiten reichen von der Akquisition von Projekten für den Verlag über die Betreuung von Autoren und die Unterstützung beim Fundraising bis hin zu Korrekturlesungen für GSK-Publikationen, Pressearbeit für die Tessiner Medien und allgemeine Lobbyarbeit. Nicht zu vergessen ist ihre Redaktionsarbeit für die Zeitschrift *Kunst + Architektur in der Schweiz*, die sie regelmässig mit ihren exzellenten Recherchen und Artikeln bereichert. Auch hier steht für die engagierte Forscherin, Publizistin und Kommunikatorin der gegenseitige Austausch mit den verschiedensten Menschen und Kulturen immer an erster Stelle: Er ist das Lebenselixier unserer GSK-Netzwerkerin im Tessin. ●

Michael Leuenberger